

Friedrichshafen, 6. März. Das neue Luftschiff LZ 129, dessen zweiter Start am Donnerstag erfolgte...

Kapitän Lehmann über die zweite Probefahrt des LZ 129.

Friedrichshafen, 5. März. Die zweite Fahrt des LZ 129 am heutigen Donnerstag, die ursprünglich als Abnahme...

Die Versuche wurden zunächst etwa zwei Stunden lang in zahlreichen Kreuzfahrten über dem See vorgenommen...

Dann drehte das Schiff in Richtung München ab, das, wie Kapitän Lehmann in einer Unterredung feststellte...

eine Zeitlang in diesen „Dreieck“.

Überhaupt war das Wetter während der ganzen Fahrt frisch und dunstig, so daß es mit der Sicht nicht weit her...

Über die nächsten Pläne befragt, teilte Kapitän Lehmann mit, daß bei einigermaßen anständigem Wetter...

„Heroisch, sparsam, männlich.“

Goebbels über die Aufgaben der Jugend.

Berlin, 4. März. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am 22. Angehöriger der Nationalpolitischen Erziehungs...

Die Jugend ist lediglich nach ihrem persönlichen Wert ohne jede Rücksicht auf die soziale Stellung der Eltern...

Dr. Goebbels erinnerte daran, wie Bismarck sich keinen geeigneten Nachfolger erzogen habe, so daß er nach seinem...

finden wird. Wegen der starken Inanspruchnahme mit Ueberseefahrten werde zunächst wenig Zeit übrig bleiben...

Was auf den beiden Fahrten ebenfalls einer eingehenden Prüfung unterzogen wurde, war der Funktionbetrieb...

Darüber wußte Funkoffizier Sped etwa folgendes zu erzählen: „Wir haben zunächst einmal den Sender auf...

Funkoffizier Sped gab abschließend noch einige allgemeine Erklärungen über die Send- und Empfangsanlage...

es ihre Aufgabe sei, das, was die heutige Generation an geistlichen Werten...

Im Anschluß an den Empfang durch den Minister beauftragte die Jugend die Presseabteilung des Ministeriums...

Die Armee macht nicht mit.

Sirota's Kabinettsbildung gescheitert.

Schanghai, 6. März. Nach Meldungen aus Tokio sind die Bemühungen Sirota's zur Bildung eines Kabinetts...

Auch Terauchi lehnt ab.

Tokio, 6. März. (Ostasiendienst des N.Y.) General Terauchi, der das Kriegsministerium übernehmen sollte...

Wie die Agentur „Domai“ berichtet, sieht die Armee im neuen Kabinett keine starke einheitliche Regierung...

* Schwere Bluttat eines Sechzehnjährigen. — Den Arbeitskameraden im Streit erstochen. In einem Betrieb in der Engelburger Straße in Regensburg gerieten am Donnerstag...

* Seine 100. Blutsübertragung. Ein seltenes Jubiläum beging der in vielen deutschen Krankenhäusern und in der deutschen Ärzteschaft bekannte 30 Jahre alte Blutspender...

* Starbentberg bei Mussolini. Aus Rom wird berichtet: Der österreichische Vizekanzler Starbentberg ist vom italienischen Regierungschef empfangen worden.

* Flottenespionage in Amerika. Die in Los Angeles erscheinende Zeitung „Evening Herald and Express“ berichtet von einem aufsehenerregenden Fall von Spionage...

* Verhafteter südamerikanischer Kommunistenführer. Aus Rio de Janeiro wird berichtet: Der verhaftete Führer der Kommunisten in Südamerika, Luiz Carlos Prestes...

Rundfunkskandal in USA.

Kommunistische Propaganda am Mikrophon.

Washington, 6. März. Die Sensation des Tages ist die Tatsache, daß eine der größten nordamerikanischen Rundfunkgesellschaften, die Columbia-Broadcasting-Company...

Vor dem Mikrophon dieser Gesellschaft sprach am Donnerstagabend der Generalsekretär der kommunistischen Partei Amerikas, Carl Browder...

Aber Amerika werde eines Tages schon das „Ideal“ (1) erreichen, das in der Sowjetunion bereits verwirklicht worden sei.

Schatten über Helgegaard

Novelle von Montgomery von Cuckoo-Fünfgeißel

(Nachdruck verboten)

Erst war da ein Kad, mit Kaninchen gefüttert, dann eine große Fode von selbstgepönnener Schafwolle...

Sunnan stand die ganze Zeit an einem Fenster und verstand keinen Blick von Ragna. So prachtvoll war sie...

„Tatsache soll sein, daß Ingre Kersten plötzlich wie weggeblasen war von dieser Erde“, wandte der Professor sich an die jüngere Frau...

Der Professor wand sich und verwünschte seinen Schneider, der den Mantelknopf so fest angehängt hatte.

„Wirklich nicht! Na, da muß ich Ihrem Gedächtnis auf die Sprünge helfen — Sie haben die Mutter von Fräulein Gröndal gekannt — und Sie haben sie nie wiedergesehen?“

„Ne“, sagte der Professor, sich in sein Schicksal ergebend. „Ingre Kersten verstarb damals —“

„O Gott“, murmelte die kleine Apothekerin furchtsam. Doch die Amtmännin rückte an ihren Handenbändern.

„Ja, glauben Sie nicht daran?“

„Ich kann nichts glauben“, sagte Axel Rosenhjelm geheimnisvoll. „Das Gerücht von ihrem Tode durchlief damals die Hauptstadt, und als ich nach einem Urlaub am Hause vorbeikam, war es verflaut und der Witwer mit dem Kinde nach dem Norden gezogen.“

„Wie außerordentlich interessant für Sie, dieses Kind nun zufällig als erwachsene junge Dame wiederzufinden. Ja, man wird älter — sieht es Ihnen aber gar nicht an.“

„Die kleine Apothekerin zupfte.“

„Tatsache soll sein, daß Ingre Kersten plötzlich wie weggeblasen war von dieser Erde“, wandte der Professor sich an die jüngere Frau...

„Halt!“ Der Mantelknopf gab nach. „Nur eines noch: Wer brachte in der Hauptstadt damals die verrückte Gewohnheit auf, die Frau des Großherrers Gröndal stets nur bei ihrem Mädchennamen zu nennen? Ich finde das abgeschmackt.“

„Weil Ingre Kersten für die ganze Welt eben nur Ingre Kersten blieb. So nebenbei die Frau jenes Mannes — ach, man kann das nicht so beschreiben — Ihr Name ist aus ihrem Wesen emporgewachsen oder sie aus ihm — der Wind hat ihn davongetragen —“ er verbeugte sich mit seiner gewohnten elegantenlässigkeit.

Sofort ließ die Amtmännin ihn los, und es schien fast, als habe ihn ein Windstoß mit sich davongeführt.

Das Abenteuer nahm nicht für Ragna, wohl aber für Jomfru Koren ein übles Ende. Die Angst und Aufregung, Sturm und Kälte, das Ungeübte in dem ewigen Eise...

„Einen Tag lang lief sie mit roten Waden herum, über die bläuliche Linien rannen; die Herrenhofsdotter stellte bezglotz fest: „Das ist der Punsch.“

„Doch es war nicht der Punsch, und trotz übermenschlicher Gegenwehr lag die Alte am zweiten Tag „auf der Nase.“

Ragna schimpfte entsetzt. „Siehst du, wärst du zu Hause geblieben, anstatt diesen Aufwand zu verursachen, von dem nun sicher die ganze Stadt schwätzt! Das hast du nun davon!“

Jomfru Koren bat demütig um Verzeihung. „Ach, daß mir das passieren muß! Und der Haushalt und die Pflege! Das heißt, ich brauche gar nichts, wenn du nur ab und zu nach mir sehen willst.“

„Schnee ist gut“, entschied Ragna und drückte die heftig Fiebernde auf ein nasses Tuch hernieder, das sie vor dem Fenster mit reinem Schnee gefüllt und über die Rissen gedreht hatte.

Jomfru Koren brüllte laut auf. „Heiße Hirtel!“ schrie sie, soweit das Klappern ihrer Zähne ihr ein Wort überhaupt gestalten wollte. „Weg mit dem Schnee, Mor Sina soll heiße Hirtel toden.“

Ragna zog das klatschnasse Tuch, das unter Jomfru Koren zu dampfen angefangen hatte, mit Mühe unter ihrem Körper fort und begann die Kranke zu reiben, bis sie keinen Ton mehr von sich gab.

„So machte man es mit den Pferden, ich wüßte nicht, warum es für die Menschen nicht auch gut sein soll. — Bleibe du nur ruhig liegen und laß mich wirtschaften.“

Die Alte ergab sich in ihr Schicksal. „Hörte, wie Ragna im Hause das oberste zu unterst lehrte und Kasten und Schiebläden rückte und aufzog. Einmal schoß sie herein: „Das hast du dich nur immer im Bett herumzudrehen? Du wirst noch damit zusammenkommen!“

(Fortsetzung folgt.)

